Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 16 (1906)

Heft: 3

Rubrik: Zartgefühl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bartgefühl.

Alles fann ber Mensch sich geben, Bieles lernen, nur Zartgefühl nicht.

Angeborenes Zartgefühl ist unter allen Gasben, die ein gütiges Geschick dem Menschen mit auf den Lebensweg geben kann, eine der schönsten und für das Dasein bedeutendsten. Es ist eine herrliche Eigenschaft, die wohl auch jeden Mann wohlbekleidet, aber für eine Frau unsentbehrlich ist.

Wer zartfühlend ist, wird niemals Anstand und Sitte verletzen, sich in jeder, auch der schwierigsten Lage passend zu benehmen wissen und mit Sicherheit stets das Richtige treffen.

Bartgefühl ist ein gewisses inneres Gefühl, eine Art Trieb, der uns veranlaßt, so und nicht anders zu handeln. Dieser Trieb muß gepflegt und teilweise erzogen werden, wo er nicht vorhanden scheint; er schlummert in jeder Frauenseele, und es bedarf nur des richtigen Vorbildes und sorgsamer Entwickelung, um ihn überall zur schönsten Blüte zu treiben.

Das wahre Zartgefühl ift nicht nur im gesellschaftlichen Verkehr angenehm und großer Bedeutung, sondern fast noch mehr im täglichen Leben, in der Familie, wo das stete Bufammenfein, die Gemeinschaft ber Intereffen, der zwanglose Berkehr zarie, rücksichtsvolle Begegnung zur Lebensbedingung macht. Meinungs= verschiedenheiten sind unvermeidlich, aber immer foll bei einem Streite ber Chegatten fo viel Bartgefühl vorhanden fein, daß jedes Migrerständnis zwischen ihnen, besonders aber ein ernfter Bwift, unter allen Umftanden vor fremben Augen verborgen bleibt. Die darf fich eine Frau so weit vergeffen, über die inneren Borgange ihres Chelebens mit anderen, und feien es ihr bie nächsten Ungehörigen, zu sprechen ober gar über ihren Mann zu flagen. All die fleinen Nörgeleien des täglichen Lebens, welche im ganzen von geringer Wichtigkeit sind, aber durch häufige Wiederkehr wie Nadelstiche wirken, gegen die man machtlos ist, werden einzig und allein durch eine gebildete und zartfühlende Frau allemählig überwunden, ausgerottet und wo dieses nicht angeht, doch in der Art ihres Einflusses so abgeschwächt, daß die Unannehmlichkeit kaum noch empfunden wird. Das Zartgefühl der Gattin ist die Grundlage des häuslichen Glückes. Sie wird niemals etwas Berletzendes, ja auch nur Unfreundliches sagen oder tun, sondern als guter, liebevoller Genius nur Frieden und Behagen um sich verbreiten.

Die Natur hat der Frau ein größeres Bartgefühl verliehen als bem Manne, weil auf ihr ras Glück der Che und des Hauses vorzugsweise ruht und die gange Geftaltung besfelben ihrem Tatte obliegt; die Frau ift es, die in der Che die Grundlagen des Glückes der Familie ichaffen und fordern muß. Ihrem fanften, wohlwollenden Ginfluß bleibt es vorbehalten, bem Gatten bas richtige Bartgefühl, bas man bei Männern oft schmerzlich vermißt, durch ihr Wesen und Handeln nach und nach so zum Bewußtsein zu bringen, daß er unmerklich felbft gartfühlend wird und burch bas schone Beispiel, das ihm beständig vorschwebt, seine rauhere Ratur veredelt. Im täglichen aufreibenden Betriebe mit Berdrieglichkeiten und Mörgeleien beiter und rubig ben richtigen Weg zu geben, unbeirrt bas im Augenblick Rötige leiften, mit Sanftmut und innerem Frieden das Unvermeibliche tragen, jedem liebreich begegnen und fröhlich jedes harmlose Bergnügen fördern und genießen : das erfordert wirkliches Bartgefühl.

(Schweizer Frauen-Zeitung).